

Amerika und der Weltkrieg.

Ausgangspunkt für die amerikanische Politik ist immer noch der Weltkrieg. Und da ist es gut, wenn wir uns möglichst oft klar machen, welche ungeheuren Einsatz die Vereinigten Staaten in ihm festgelegt haben, und wie die dortigen Mächte es fertig gebracht haben, die breite Masse des Volkes mit schönen, hochklingenden Ideen dafür zu begeistern und auf den Erfolg stolz zu machen. Das ist wieder so recht deutlich zu erleben aus dem Bericht über den Krieg. (The War with Germany, a Statistical Summary.) Der Bericht gehört zu der großen Reihe der amtlichen Veröffentlichungen, die im Reich des Goldüberflusses in unerschöpflicher Flut an den Tag gefördert werden. An diesen Schriften muß und Deutsche, die beständigsten Anhänger des Militarismus, besonders die gewaltigen Freunde am Soldatenwesen verblüffen, die aus diesen ungezählten Ranglisten, Dienstvorschriften und dergl. spricht, denen gegenüber sich die Veröffentlichungen unserer alten militärischen Dienststellen mehr als bescheiden ausnehmen. Der Bericht, den der Leiter der statistischen Abteilung des amerikanischen Generalstabs, Oberst Ames, ausgearbeitet hat, legt den amerikanischen Anteil am Krieg in kürzester Form dar, in echt amerikanischer Weise meist mit Zahlen und bildlichen Darstellungen.

Darnach haben während des Weltkrieges gegen 4 Millionen amerikanischer Soldaten Kriegsdienst getan. Davon kamen mehr als die Hälfte nach Europa herüber und fast 1 1/2 Mill. nahmen an Schlachten oder Gefechten teil. Unter 100 amerikanischen Bürgern hatten also immer 5 zu den Waffen gegriffen — und zwar „zum Schutze des Vaterlandes“, wie es gleich im Anfang bezeichnenderweise heißt. Ebenso bezeichnend ist, daß der ganze Bericht den Weltkrieg immer dem großen Nationalkrieg der Vereinigten Staaten, dem Civil War, an die Seite stellt. Damals dienten nur 2 1/2 Millionen in Meer und Flotte, nur halb so viel als im Weltkrieg.

Um die Zahl von 2 Mill. Kämpfern in Frankreich zu erreichen, brauchte England drei Jahre, Amerika nur die Hälfte der Zeit. Stolz stellt der Bericht fest, daß bei Beginn des Krieges kein Mensch der Welt mit diesen Zahlen Amerikas gerechnet habe. Zur Zeit der Kriegserklärung hatten die Vereinigten Staaten nur 20 000 Mann unter den Waffen, und wenn die Rekruten der Millionen so schnell erreicht wurden, so zeigt das, wie mit großer Begeisterung hervorgehoben wird, am besten für die große Verantwortlichkeit, mit der die Aushebung, etwas so durchaus Ungewohntes für den Amerikaner, aufgenommen wurde, wie auch andererseits Defektur in amerikanischen Heer eine große Seltenheit gewesen seien. Während man im Civil War ungeheure Summen für Anwerbung ausgegeben hatte und schließlich doch zur Aushebung schreiten mußte, war diesmal nur der 20. Teil ausgegeben, da 60 Prozent ausgehoben wurden gegen die 2 Prozent im Civil War.

Und trotzdem wurde die Ausbildung nicht überholt. Ob der amerikanische Soldat auf den europäischen Kriegsschauplatz abfuhr, hatte er sechs Monate Wehrtausbildung hinter sich; ehe er an die Front kam, noch 2 weitere Monate in Frankreich; und auch dann ging es zunächst für 1 Monat an einen ruhigen Abschnitt und erst nach diesem 3. Monat der Ausbildung in die eigentliche Kampffront. Bis zur Unterzeichnung des Waffenstillstandes waren 42 amerikanische Divisionen — eine amerikanische Division war wesentlich härter als eine deutsche oder eine französische — überbeordert, die Ausbildung von 12 anderen war schon weit vorgeschritten und 4 weitere wurden eben aufgestellt. Nach dem schlechtesten Plan waren bis Juli 1918 80 und bis Ende des Jahres 100 Divisionen amerikanischer Truppen für Frankreich vorgesehen. Zahlen, die auch aus Deutschland bei der immer noch erörterten Frage der Möglichkeit der damaligen Fortsetzung des Krieges doch zu denken ge-

ben werden, da sie nach all den Vorgängen bei den Amerikanern nicht bloß auf dem Papier geblieben wären.

Ueber die überlebensbedeutende dieser Truppenmassen, die ebenfalls einst in der deutschen Öffentlichkeit eine so große Rolle gespielt hat, bringt der Bericht auch sehr bemerkenswerte Angaben. Im ersten Monat Juli 1918 allein wurden über 300 000 Mann verschifft. Die Hälfte der Transporte haben englische Schiffe ausgeführt, die schnellsten Fahrten die deutschen Schiffe „Waterland“ und „Kronprinzessin Cecilie“, von denen das erstere in jedem Monat die Geschwindigkeit einer deutschen Division den Franzosen aufwies. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß kein einziger Truppentransport auf dem Weg nach Osten verloren gegangen ist.

Besonders stolz ist der Bericht über die Leistungen in Befriedigung all der riesigen Bedürfnisse an Bekleidung und Ausrüstung. Am Ende war die Erzeugung von Artilleriematerial in amerikanischen Betrieben so groß wie alles zusammen, was man zunächst von Frankreich und England hatte kaufen müssen, und Amerika versorgte nun seinerseits die Bundesgenossen mit Pulver und Sprengstoffen.

Am großartigsten waren die Anstrengungen auf dem Gebiet des Flugwesens, wo bei Ausbruch des Krieges nur ein Personal von 1200 Köpfen zur Verfügung stand, am Schluß dagegen 200 000. Die Amerikaner brachten 755 Flieger nieder und verloren selbst nur 357. Diese großen Leistungen bezeugen den zuleist auf den Plan getretenen Vortrags des Verbandes, am Schluß fast 1/2 der Front zu übernehmen, ein größeres Stück als die Engländer. Sie gaben den Ausschlag dafür, daß die Entente an der Westfront, wo Deutschland im April 1918 noch 24 000 Gewehre mehr hatte, schließlich die unbedingte Zahlenüberlegenheit bekam, indem ihr am 1. November dort 600 000 Gewehre mehr zur Verfügung standen. Sie wandelten die deutsche Frühjahrsoffensive endgültig in einen Rückzug.

Die Amerikaner beteiligten sich an 13 größeren Schlachten. Im besonderen nahmen sie den St. Mihiel-Krieg, der dauernd eine Bedrohung der französischen Linie gewesen war und schließlich die Argonnen-Meuse-Linie, deren Halten eine Lebensfrage der deutschen Front bildete.

Zum Schluß werden — und das ist für die amerikanische Betrachtungsweise ein sehr wichtiger Punkt — die Aufwendungen an Geldmitteln zusammengestellt. Der Krieg kostete die Vereinigten Staaten 2 Jahre lang mehr als eine Million Dollars in der Stunde. Die unmittelbaren Kriegsausgaben waren etwa 22 Milliarden Dollars, annähernd soviel als die Verwaltungskosten des Staates von 1791 bis zum Ausbruch des Weltkrieges betragen, oder gleich der Summe, die benötigt hätte, um den Freiheitskrieg, den man 1775 bis 1783 geführt hatte, nach seinem damaligen Sachverhalt mehr als 1000 Jahre lang fortzusetzen. Dazu kommen 10 Milliarden Kredits, an die Verbündeten. Für den Kriegsdienst allein wurden 14 Milliarden Dollars ausgegeben, etwa gerade der Wert der Gesamtmenge des Geldes, das in der ganzen Welt seit Entdeckung von Amerika bis Ausbruch des Weltkrieges gedruckt worden ist.

Es soll hier nicht in eine Kritik des Berichts eingetreten werden; seinen Zahlenangaben wird auch schwer beizukommen sein. Aber das ungeheure Gewicht dieses Einsatzes im Weltkrieg, das auf der Höhe der Politik noch lange den Ausschlag geben wird, geht aus den kurzen Zusammenstellungen klar und deutlich hervor.

Wärneberg.

Stuttgart, 24. Juli. (Schulgeld für freiwilligen Unterricht an höheren Schulen.) Ein besonderes Schulgeld von den Teilnehmern am freiwilligen Unterricht darf nur dann erhoben werden, wenn der Staatsschule oder den Gemeinden für den Unterricht in dem in Frage kommenden Fach ein über die

Behaltsbezüge des Lehrers hinausgehender besonderer Aufwand erwächst. Die Höhe des Schulgeldes ist in diesem Falle so zu bemessen, daß der Aufwand für die Entschädigung des Lehrers gedeckt wird, und in runder Summe zu bestimmen. Im Höchstbetrage darf das Schulgeld jedenfalls den Satz von 3 Mark für die Jahreswochenstunden nicht überschreiten. Unabhängig davon können bei denjenigen freiwilligen Lehrern, die mit namhaften Materialkosten verbunden sind — es sind dies das freiwillige Zeichnen, die chemischen, physikalischen und biologischen Schülerübungen sowie der Vertutunterricht —, die Schüler, soweit sie das Material nicht selbst beibringen, zu dem laufenden Aufwand für das Material herangezogen werden. Es muß indessen die Möglichkeit gegeben sein, daß auch minderbemittelte Schüler an diesem Unterricht teilnehmen.

Stuttgart, 25. Juli. (Eine Kindmörderin vor Gericht.) Die geschiedene Medizinhelferin Berta Koller ist vom Schwurgericht wegen eines Verbrechens des Totschlags und der verübten Abtreibung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 4 Jahren 8 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Ihr früherer Verlobter erhielt wegen Beihilfe der verübten Abtreibung 2 Monate Gefängnis.

Stuttgart, 25. Juli. (Gültiges und ungültiges Notgeld.) Es ist in den letzten Tagen wiederholt vorgekommen, daß das wertbeständige Notgeld der Würt. Handelskammer und des Stadttages mit dem Bemerkten zurückgewiesen wurde, es gelte nicht mehr. Offenbar handelt es sich hierbei um eine Verwechslung mit dem auf Papiermark lautenden Notgeld des würt. Staates, das seit 21. Juli außer Geltung steht. Zur Aufklärung soll nochmals darauf hingewiesen werden, daß am 21. Juli nur das auf Papiermark lautende Notgeld des würt. Staates über einhundert Milliarden, einhundert Milliarden und zehn Billionen außer Kurs gesetzt wurde, während das wertbeständige Notgeld der Handelskammer und des Stadttages über 20 und 50 Goldpfennig, sowie eine und zwei Goldmark zunächst noch Geltung hat.

Reichartum, 25. Juli. (Ein Streit zwischen zwei Städten.) Die Stadt Heilbronn will ihre Abwässer in den Neckar einleiten und zu diesem Zweck einen Abwasserkanal durchführen. Die Stadtverwaltung von Reichartum hat bei den zuständigen Behörden wiederholt um den Schutz des öffentlichen Gewässers gebeten und die Verhinderung der Einleitung der Abwässer in den Neckar gefordert. Nach Mitteilung von Stadthalter Häßler im Reichartumer Gemeinderat wird dabei dem Verursacher mehr Recht zuteil, als dem Geschädigten. Die Reichartumdirektion und die Stadtverwaltung Heilbronn hätten der Gemeinde Reichartum gegenüber nicht immer mit offenen Karten gespielt. Reichartum ist nun bereit, der Durchführung des Abwasserkanals unter gewissen Voraussetzungen zuzustimmen, die sowohl seine materiellen als auch seine hygienischen Interessen berücksichtigen.

Ettelhäuser, 25. Juli. (Zusammenstoß.) Der Sohn des Landwirts Fischer von hier fiel auf der Straße von Bartenstein nach Ettelhäuser in der Dunkelheit mit einem Fuhrwerk zusammen, dessen Lenker falsch ausweichen war. Weber fuhr weiter nach Rabsbüchel hatten Licht. Fischer fiel direkt auf die Wagendeckel auf und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Sein Zustand ist sehr ernst.

Heidenheim, 25. Juli. (Landesfeuerwehr.) Nach Befehl des Landesfeuerwehrschusses wird der Landesfeuerwehrtag im nächsten Jahr hier abgehalten.

Murrhardt, 25. Juli. (Ehrenbürger.) Geh. Kommerzienrat Dr. Robert Frank in Ludwigsburg ist vom Gemeinderat in Würdigung seiner großen Verdienste zum Wohl der Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt worden.

Friedr. Breusch, Pforzheim.

Inh.: Friedr. Roth, Metzger-Strasse 7. Nachst dem Marktplatz. Anstauer- und Wasche-Geschäft. Spezialität: Anfertigung kompletter Braut- und Kinderanfertigungen. Herrenwäsche nach Mass.

Der Tanz um das goldene Kalb

49 Von Erica Gräpe-Lörcher (Nachdruck verboten.)

Nach einigen Tagen begab sich Dr. Förgisch in einer peinlichen Mission in das Haus des verstorbenen Geheimrates Werner. Es galt, mit Fräulein Amanda Einzelheiten des Testaments durchzusprechen und ihr ganz offen zu sagen, daß die vermachten Summen nicht für den tatsächlichen Bau des geplanten „Wernerhauses“ ausreichten. Er schloß die alte Dame, die weit molliger und weniger eitel als ihr Bruder war, und er gab sich alle Mühe, mit möglichster Milde die Vorzüge zu zeigen. Aber schließlich war er dennoch genötigt, alles beim wahren Namen zu nennen, da Befürwörter heute nicht mehr am Platze waren.

Fräulein Amanda hatte den Rechtsanwalt wieder in das frühere Arbeitszimmer ihres Bruders begeben. Dort saßen sie in den tiefen ledernen Klüffeln wie gewohnt. Die alte Dame führte unter aufsteigenden Tränen das Testament zu den Augen, als sie darauf hinwies, es sei wie vor wenigen Tagen. Und doch fehlte die Hauptperson, ihr Bruder! Und wie schmerzhaft habe sich seit jenen wenigen Tagen verhalten!

Aber dann begann sie sich gewaltig um den Ausfall der Aussagen des Dr. Förgisch zu sorgen. Ja, sie war als Universalerbin von ihrem Bruder eingesetzt. Was er da jetzt in den einzelnen Paragraphen des Testaments an Vermächtnissen und Bestimmungen verlas und erklärte, trat eigentlich erst nach ihrem Tode in Kraft! Aber wie würde nicht lange auf sich warten lassen, das würde sie schon jetzt! Der Lebensgeist ihres Bruders war ihr mit dem Tode ihres Bruders verflücht. Was hat das Leben ihr jetzt noch, wo ein so völlig anderes Leben vor ihr als Regis ihres Lebens aufleuchtete?

Plötzlich hörte sie wieder schwächer auf. Dr. Förgisch sprach von der Notwendigkeit, dem Oberbürgermeister jetzt als Stadtoberhaupt die Einzelheiten über die der Stadt gemachten Stiftungen bekanntzugeben. Da wurden die Augen der alten Dame, die so erkrankungsoll unter ihrer blendend weißen Altperrücke auf ihn gerichtet waren, immer größer. War es nur Verstaunen oder auch Entsetzen? An diese Notwendigkeit hatte sie nicht geglaubt, nicht daran gedacht!

Der Rechtsanwalt sprach mit schicklichem Mißbehagen

weiter. Es war ihm unendlich peinlich, der alten Dame das alles jetzt auseinanderzusetzen zu müssen. Mehr als einmal hatte er ja den Herrn Geheimrat darauf aufmerksam gemacht. Ja, ihn direkt genannt, die ganze Stiftung nicht schon zu seinen Lebzeiten bekanntzugeben, sondern abzuwarten und noch das Vermögen zu vergrößern, was von Jahr zu Jahr möglich gewesen wäre, wenn der alte Herr noch länger gelebt hätte. Aber seine grenzenlose Gütlichkeit hatte das nicht zugegeben. Hatte ihn selbst nicht ruhen lassen, bis Dr. Förgisch ihm die Sache formulierte, um sie schon zu seinem letzten Geburtstag bekanntzugeben. Vorher hätte er sich in den Ovationen und Ehrungen gewiebelt! Und nun war er aus allem davongegangen, und ihr blieb nun die peinliche Pflicht, dem Stadtoberhaupt mit der Darbringung einer Summe zu kommen, welche nicht mit den erweiterten Ehrungen Schritt hielt, weil der Geheimrat Sachen in einem Umfange versprochen, die er nicht zur Tatsache ausführen vermochte.

Oh, welch unfähige Wamoge! Fräulein Amanda hielt ihr peinliches Ersehen gewaltig an sich. Sie schämte sich so unfähig, sie, die gewohnt war, immer gelehrt, bewundert, umschmeichelt zu werden und überall den Ton auszugeben, daß sie gerade vor diesem klugen Manne sich keine Blöße geben durfte. Aber innerlich würgte die Bekämpfung schwer in ihr und sie fand lange keine Antwort, nachdem er seine Ausführungen beendet und auf ihre Begnadigung wartete. Wie würde nun alles werden? Für Schanden vorgerückte sie sich nochmals alle Hoffnungen, die man ihnen beiden gebracht hatte, wie erhaben, wie stolz sich jener Festung gefühlte, als alle die Deputierten und Bräutanten kamen, als der Herr Oberbürgermeister in der launigen Rede ihre hohen Verdienste um die Stadt feierte, und was auf dem großen Fest im Stadthaus alles an Reden und Hochrufen auf das Geschwisterpaar Werner geleistet worden war! Sollte das alles zerfallen, womöglich sich ungeheuren sein, weil die ganze Geschichte sich im Grunde als ein großer Waff herausstellte, an dem der Geheimrat nicht einmal ganz unbedeutend war, weil er vom Vermögensoverwahrer gewesen worden war? Weil er selbst so viel Liebeskraft hätte haben müssen, und trotzdem hatte er das alles inszeniert, um alle die gedruckten Ehrungen zu seinem letzten Geburtstag zu genießen?

Je höher der Aufstieg, desto tiefer jetzt die Wamoge. Eine Wamoge, die nicht einmal aufzuhalten war, die man nicht im Diskreten abmachen konnte, sondern die überall in der Stadt hineingetragen wurde, ja, noch außer den Mauern der Stadt hinaus! Wie erregter Geschäftigkeit ludte Fräulein Amanda sich jetzt auszumalen, wie das Gerücht, daß der Geheimrat bei seinem Tode so viel positives Vermögen hinterlassen habe, um den von ihm verkündeten Bau des großzügigen „Wernerhauses“ zu vollführen, sich durch die Stadt weiterpflanzen würde. Wie ein langsam, aber sicher fortglühendes Feuer! Alle Bekannten würden es erfahren, alle die vielen reichen und angesehenen Familien, die Werner als ihresgleichen im standesgemäßen großen Reichum betrachtet, die vielleicht das Geschwisterpaar noch heimlich beneidet hatten, alle würden es wissen, und sie sollte dann noch in diesen Kreisen weiterleben, sich achselzuckend und lächelnd ansehen lassen? Wo blieb ihre führende, erste Rolle, die sie in der Gesellschaft gespielt?

Dann begann Fräulein Amanda sich an Kleinigkeiten anzuklopfen. Ja, gewiß, Dr. Förgisch habe schon neulich bei der letzten Besprechung ihren Bruder darauf hingewiesen, daß die Summen zu gering seien, wenn er nicht noch binnen einigen Jahren einen erheblichen Vermögenszuwachs schaffte! Aber dann hatte doch ihr Bruder den Betrag von 60 000 Mark, den er der Corali im Regat vermachen wollte, zum Bau des Wernerhauses schlagen wollen. Das würde doch wiederum einen Teil Zuwachs dafür ausmachen.

Wie einer aufgeschreckten Bekanntheit, welche die alte Dame jetzt nach den Tagen heftiger Niederkümmung durchdrang, erhob sie sich jetzt, um zum Schreibtisch zu gehen. Wie war es mit dem Schriftstück, welches neulich ihr Bruder unter Verlesung des Testaments auszurollen und niederzulegen hatte? Nun war man doch nicht mehr dazu gekommen, es ordnungsmäßig in das Hauptkissen einzufügen. Und sie ließ im förmlichen Entsetzen über diese Tatsache die Hände am Schloß der Schließlade wieder sinken.

Dr. Förgisch sprach ihr Mut zu. Das Schriftstück befand sich vollkommen rechnerische Kraft. Der Erblasser hatte es eigenhändig niedergeschrieben, eigenhändig mit Datum und Unterschrift versehen. Eigentlich war in der Absicht, seine Gedanken und Absichten möglichst klar vor sich formuliert zu haben. Das Schriftstück befand also volle Wirkungskraft. (Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Von der bayerischen Grenze. 26. Juli. (Münchener Nachrichten.) In Bayern wird der Währungsplan für August 1923 vorangetrieben. Die drei Liter werden durch den neuen Pfennig ersetzt. Der Währungsplan wird durch den neuen Pfennig ersetzt. Der Währungsplan wird durch den neuen Pfennig ersetzt.

Der Kartoffelkäfer schon in Baden? Der „Beobachter“ teilt mit, es bestünde in der Gegend von Wehrharter Verdacht, daß der Kolonienkäfer bereits in einem Grundstuck auf der Gemarkung Wehr aufgetaucht sei. Man wird eine amtliche Feststellung dieser Mitteilung abwarten müssen.

Eine irrtümliche Einbrecherbeurteilung. Vor dem Münchener Schöffengericht handelte es sich um einen Einbrecher, der die Wohnung der ehemaligen separatistischen Armee, die sich nach Beendigung ihrer „Militärzeit“ in Koblenz zusammengeschlossen hatten und blühend die Gegend unsicher machten. Das Schöffengericht verurteilte 10 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis zu 2 Jahren.

Die Einreisevorschriften für das besetzte Gebiet. Die Einreisevorschriften für das besetzte Gebiet sind den Behörden und der Bevölkerung des unbesetzten Gebietes nicht immer genügend bekannt. Von allgemeiner Bedeutung ist deshalb eine amtliche Zusammenstellung darüber. Alle Personen über 16 Jahre, die in unbesetzten Gebiete kommen, bedürfen zum Eintritt in das besetzte Gebiet eines Bescheinigungsscheines der Besatzungsmacht. In deren Folge sie einzuweisen oder sich aufzuhalten wünschen. Für die französische, britische und belgische Besatzungsmacht sind je besondere Bescheinigungsscheine notwendig. Schriftliche Anträge sind für das Ruhrgebiet an die französischen Divisionskommandeure in Essen, Dortmund und Düsseldorf oder den belgischen Divisionskommandeur in Duisburg zu richten. Für die belgische Zone des altbesetzten Gebietes gehen die Gesuche an den Bezirkskommandeur in Aachen und den Bezirkskommandeur in Köln, für die französische an die Bezirkskommandeure in Bonn, Koblenz, Trier, Wiesbaden, Mainz und Speyer. Dem Antragsteller beizufügen sind polizeiliche Ausweise für die Einreise, Reisepass, Bescheinigung, 2 Lichtbilder, Porto für die Antwort und eine Gebühr von 5 Mark.

Unwetter in der sächsischen Schweiz. In der Nacht zum Mittwoch ist im Bereich der sächsischen Schweiz ein furchtbares Unwetter niedergegangen. Im Böhmerwald und im Sächsischen Erzgebirge brach das Gewitter gegen 10 Uhr abends aus und erreichte seinen Höhepunkt gegen Mitternacht. Die wolkendurchdrungenen Wassermassen waren von einem Hagelwetter begleitet, wie man es seit 1879 nicht mehr erlebt hatte. Die Schloffen, die die Größe von kleinen Hümmern erreichten, lagen stellenweise noch am nächsten Morgen 25 Zentimeter hoch. Besonders betroffen wurden die Orte Schleißhau, Hermannsdorf, Schmalz und Grotzenhau, sämtlich in der Amtshausmannschaft Riesa gelegen. Die Getreide-, Kartoffel- und Kleeernternte ist dort völlig vernichtet. Fast sämtliche Heckenreihen in den genannten Orten sind zertrümmert. Mehrfach wurden sogar Fährböden von den niedergehenden Schloffen durchgeschlagen. Der Schaden ist außerordentlich hoch und trifft namentlich kleine Bauern, die vor dem Ruin stehen, wenn nicht sofort Hilfsmittel eingebracht werden.

Mißglückte Verbrechen. Der Gutswächter Gölle in Barlow bei Schwerin erhielt Drohbriefe, worin er aufgefordert wurde, an einer bestimmten Stelle eine Geldsumme niederzuliegen. Gölle hat in Schwerin und gleichzeitig in Dagebüll um polizeiliche Hilfe. Zwei Hagenower Gendarmeriekommissare legten sich daraufhin an der bezeichneten Stelle auf die Fähr, aber auch die Schweriner Polizei wollte die Verbrechen abfangen. Man hielt sich gegenseitig für die erwarteten Erpresser und es entspann sich zwischen den beiden Polizeimannschaften ein heftiges Gefecht, in dessen Verlauf der eine der beiden Hagenower Kommissare durch Schüsse in Unterleib und Schulter schwer verletzt wurde. Der andere Kommissar erhielt in dem darauffolgenden Handgemenge einen Hieb mit dem Revolver auf den Kopf, der ihn bewußungslos niederstreckte. Als die beiden nunmehr wuschig gemachten Verbrechen von ihren Schweriner Kollegen festgenommen wurden, klärte sich der Irrtum auf. Die erwarteten Erpresser blieben aus.

Was heißt „Film“? Das Wort und der Begriff Film sind in der deutschen Sprache ganz landläufig geworden, aber was eigentlich Film bedeutet und wie dieses Wort zur Bezeichnung

des Lichtbilds kam, ist wenig bekannt. Das englische Wort „Film“ kommt von dem angelsächsischen „fehlen“, das ursprünglich die Haut auf der Milch bedeutet. Es ist also ein dünnes Häutchen, das dann bei der Photographie auf das dünne Blatt des Negativs übertragen wurde. Man nannte dann auch die Häutchen aus Zelluloid, die für die Aufnahme der Bilder im kinematographischen Verfahren benutzt wurden, Film, und davon wurde dann der Ausdruck „Der Film“ auf die ganze Industrie übertragen.

Gedächtnisfeier an deutschen Kriegergräbern in Lettland. Die der „Orient-Express“ meldet, findet in Riga am 3. August eine Trauerfeier zum Andenken der auf lettlandischem Boden gefallenen deutschen Krieger statt. Die Zahl aller in Lettland begrabenen deutschen Soldaten wird in Riga auf 30.000 geschätzt. Seit einigen Jahren werden ihre Gräber ermittelt und instand gesetzt. Diese Arbeiten leitet Architekt Hoffmann in mühseliger Weise. Auf dem Waldfriedhof bei Riga ruhen gegen 300 deutsche Soldaten. Dort wird am 3. August in Vertretung des auf Urlaub weilenden Befehlshabers der deutsche Geschichtsträger Vegetationsrat Rieker an der Spitze einer Delegation der deutschen Kolonie in Riga nach einer kirchlichen Feier eine Gedächtnisrede halten und einen Kranz niederlegen.

Ein deutscher Dampfer mit 13 Mann gesunken. Der Ostpreussische Dampfer „Schill“ ist im Atlantischen Ozean untergegangen. Die Besatzung mit 13 Mann ist ertrunken. Der Dampfer „Schill“ gehörte der deutschen Fischereigesellschaft „Nordsee“. Unter Kapitän Wilt, Meyer-Nordham ist er am 15. Januar nach Island auf den Fischfang gefahren und wird seit dieser Zeit vermißt; trotz aller Nachforschungen ist weder von dem Schiffe noch von der Besatzung irgend etwas zu entdecken gewesen. Mitte Januar bericheten in den isländischen Fischereigründen bestige Stürme, während welcher auch dänische Schiffe verloren gingen, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Dampfer „Schill“ dort untergegangen und die aus 13 Mann bestehende Besatzung ertrunken ist. Das Seeamt Warschau fällt den Spruch, daß „Schill“ verloren gegangen ist. In den isländischen Gewässern liegen etwa 15 Bracks von Schiffen aller Nationen, die beim Sturmwehen an die Klippenwände der Inseln geworfen wurden und gestrandet sind.

Adolf Auderer,
An- und Verkauf-Geschäft,
Pforzheimer-Geschäft,
Pforzheim,
Fernauf Nr. 806, Westliche 107
Einzelne Möbel,
ganze Einrichtungen,
Gold- und Silberwaren,
Platin, Kleider usw.
werden zu den höchsten Preisen
angekauft!

Empfehle mein Lager in
**Korbmöbel, Korbwaren, Kinderwagen,
Kinderstühle, Reiseförbe, Liegestühle,
Leiterwagen, Holzwaren, Stehleitern,
Schirme, Stöcke, Brühreppfeifen,
Tisch- u. Ständerlampen.**
Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.

Neue Betten, Bettfedern-Flaum, Bett-Barchente, Bett-Stellen,
Matratzen-Dreile, beste Qualitäten, billigste Preise.
Aug. Weik, Pforzheim, Nonnenmühlengasse 3, Telefon 2780.
Hygien. Bettfedern-Reinigung. Derselben kann beigegeben
werden. Aufarbeiten von Capok, Um- und Nachfüllen von
Becken, Wachsen usw. Anerkannt reelle Bedienung.

Pforzheimer Gewerbebank
e. G. m. b. H.
Filiale Wildbad
Villa Franziska, König Karlstr. 91, Fernspr. Nr. 172.
Kassenstunden: Vorm. 9—12½ Uhr, nachm., ausgen. Samstags, 3—5 Uhr.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Annahme von Spar-Einlagen
auf bestimmte Termine fest, zu bestmöglichen Zinssätzen
unter Garantie der Wertbeständigkeit.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und fremden Geld-
sorten zum Tageskurs. — Einlösung von Schecks.
Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots.
Gewissenhafte Beratung in allen Geldangelegenheiten, sowie rasche und
sorgfältige Ausführung sämtlicher Aufträge.

Wir suchen fortlaufend
Darlehen
von G.Mk. 500.— an
gegen erstklass. Grund-
stückssicherheit mit
wertbeständiger Gar-
antie und ca. 6 bis
10% Zins pro Monat.
Angebot mit Angabe
des Betrags an
Chr. Herter, Immo-
bilien und Hypotheken,
Ehhausen, Tel. 17.

Waldhimbeeren
kauft
Dr. Schumachers Apotheke,
Pforzheim, Markt 6.

Waldhimbeeren
kauft
Dr. Schumachers Apotheke,
Pforzheim, Markt 6.

Provisions-Reisenden,
nur tüchtigen, zuverlässigen Herren, für den Verkauf eines
anerkannt vorzüglichen Kraftfuttermittels direkt an Landwirte
bei hoher Provision für den Bezirk Neuenbürg gesucht.
Offerten an
Generalvertreter J. Musselmann,
Schwaigern (Württemberg).

Große schöne
Trikot-Reste
natur, gelb, weiß, farbig, zu Unterleibern,
Blusen, Kinderhosen etc., versendet
E. Hauf, mech. Trikotweberei, Bessheim.

Homöopathin und Naturheilkundige
empfiehlt sich in
Spezialkuren
für Nerven, Magenleiden, Darm-, Leber-, Lungen-
u. Nierenerkrankungen, sowie alle Haut- u. Rheumaleiden.
Sprechstunden: Morgens 9—12, nachm. von 2—7 Uhr.
W. Grabo, Pforzheim,
zum „Weinschwert“, Weinlingstraße 20.

Für Wohnungsfuchende!
Besuche in Neuenbürg in längstens 2½ Monaten eine
3 bis 4 Zimmer-Wohnung. Welcher Wohnungsfuchende
gibt hiezu Bauzuschuß oder auch Darlehen und in welcher
Höhe? Offerten unter Nr. 35 an die „Engländer“-Geschäfts-
stelle erbeten.

Fahrräder
verschiedener erstklassiger Marken,
Nähmaschinen und
Brennabor-Kinderwagen,
sowie Gummi- und sämtliche Ersatzteile
laufen Sie sehr vorteilhaft bei
Albert Kallfass, Mechaniker,
Telefon Nr. 7. Calmbach. Telefon Nr. 7.
Bequeme Teilzahlung. Reparaturen unter Garantie.

Großes Lager in
Motorrädern (erste Marken), Fahrrädern,
Nähmaschinen, Kinder-, Sport- und
Leiterwagen.
Ersatzteile. Reparatur-Werkstätte.
Günstige Teilzahlung.
Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon 18.

Hermann Lutz,
Gute Bäckerei!
Hohe Eleganz!
Reichhaltige Auswahl in allen Sorten
Schuh-Waren
Sport-, Jagd- und Touristenstiefel, Fabrikat Rieker,
garantiert kräftige Arbeiter-Schuhwaren, Turnschuhe,
Gummi-Salofaschen, Sandalen, keine Fälsch. und
leder-Reise-Schuhe.
Reparaturen rasch, gut und billig.

Alle Musik-
Instrumente
für Haus und
Orchester von
den einfachsten
Schüler- bis zu den feinsten
Künstler-Instrumenten, alles
Jasch, Salten usw. emp-
fiehlt in reichster Auswahl
Musik-Haus Erich,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(König Karlstr. — Kottbühl).

Graphitin,
Universalstift für die Holz-
malerei, von Wasser unan-
färbbar, widersteht gegen Regen
und Sonne. Mäkerdunkel auf
Wand.
Industrie-Werbedienst,
Neuenbürg, Pforzheim.
Kleinvertriebsstelle gesucht!

Möbel
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
in besserer und einfacher
Ausführung,
Schlafzimmer,
in Mahagoni, Eiche u. Tanne,
Büro-
Schreibtische und
Einzelmöbel,
Küche-
Einrichtungen
usw. preiswert ab Lager ab-
zugeben, Bestimmung ohne
Kaufzwang.
Wilh. Walz,
G. m. b. H., Möbelfabrik
und Bauschreinerei
Birkenfeld.

Rat und Hilfe
bei Konstruktions-
Verträgen, Moratorien,
Sicherstellung von Teil-
haberschaften, Ausein-
derlegungen, Bilanz-
Prüfungen, Steuer-Be-
ratung, Renanlage und
Ordnung von Geschäfts-
büchern
Neuenbürg Eng-Windhof
Otto Soward,
Bücher-Revisor.
Pforzheim:
Friedrich Lutz,
beid. Buch-Sachverständiger,
Tel. 3551, Lindenstr. 5.

Leiterwagen,
wenig gebraucht.
Gottlieb Reichenbacher.
Wildbad.
2 tüchtige, zuverlässige
Pferdeknechte
mit guten Zeugnissen können
sich sofort einstellen.
Wilhelm Schill.

Waldhimbeeren
kauft
Dr. Schumachers Apotheke,
Pforzheim, Markt 6.